

Antragsbuch

57. Landeskongress Jungliberale Aktion Sachsen

7. / 8. März 2015 in der Landeshauptstadt Dresden



Der Twitter-Hashtag zum Kongress: #JuliA57

<i>Geplante Tagungsordnung und Ablaufplan</i>	3
<i>Übersicht Sachanträge</i>	4
<i>Berichte</i>	5
Rechenschaftsbericht des Landesvorsitzenden, Philipp Junghähnel	6
Rechenschaftsbericht des Stellv. Landesvorsitzenden für Organisation, Maximilian Pätz ...	7
Rechenschaftsbericht des Stellv. Landesvorsitzenden für Programmatik, Rudi Ascherl	8
Rechenschaftsbericht des Stellv. Landesvorsitzenden für Presse, Konrad Richter	10
Rechenschaftsbericht des Landesschatzmeisters, Christian Hertig	11
Rechenschaftsbericht des Beisitzers Philipp Hartewig	13
Rechenschaftsbericht der Beisitzerin Viola Mönnich	14
Rechenschaftsbericht des Beisitzers Robert Müller	17
Rechenschaftsbericht des Beisitzers Christoph Martens	18
Rechenschaftsbericht des Beisitzers Karsten Gröger	20
Bericht der Ombudsperson Alexander Hausmann	21
<i>Anträge zur Satzung</i>	23
Satzungsänderungsantrag 01: Rechte und Pflichten der Ombudsperson genauer definieren	24
Satzungsänderungsantrag 02: Die Ombudsperson in Arbeitskreisen	25
Satzungsänderungsantrag 03: Strukturreform	26
<i>Sachanträge</i>	27
<i>Ansprechpartner</i>	51

Der Twitter-Hashtag dieses Kongresses lautet #JuliA57 .

Samstag, 7. März 2015

A&O Hostel Dresden Hauptbahnhof, Strehleener Str. 10, 01069 Dresden

57. Landeskongress der Jungliberalen Aktion Sachsen

- 09:00 Uhr Beginn CheckIn
- 10:00 Uhr Landeskongress
 - 1) Eröffnung und Begrüßung
 - 2) Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit
 - 3) Wahl einer Tagungsleitung
 - 4) Beschlussfassung über die Tagungsordnung
 - 5) Wahl eines Protokollführers
 - 6) Wahl einer Zählkommission
 - 7) Feststellung der Dringlichkeit von Sachanträgen
 - 8) Festlegung der Reihenfolge der Sachanträge
 - 9) Grußworte
 - 10) Bericht des Landesvorsitzenden
 - 11) Bericht des Landesschatzmeisters
 - 12) Bericht der Rechnungsprüfer
 - 13) Aussprache
 - 14) Entlastung des Landesvorstandes
 - 15) Wahl des neuen Landesvorstandes in der Reihenfolge
 - a) Wahl des Landesvorsitzenden
 - b) Stellv. Landesvorsitzender für Organisation
 - c) Stellv. Landesvorsitzender für Programmatik
 - d) Stellv. Landesvorsitzender für Presse
 - e) Wahl des Landesschatzmeisters
 - f) Wahl der Beisitzer
 - 16) Wahl zweier Rechnungsprüfer
 - 17) Wahl der Ombudsperson
 - 18) Beratung von Satzungsänderungsanträgen
 - 19) Beratung von Sachanträgen
- ca. 18:00 Uhr Unterbrechung des Landeskongresses bis Sonntag

Sonntag, 8. März 2015

A&O Hostel Dresden Hauptbahnhof, Strehleener Str. 10, 01069 Dresden

57. Landeskongress der Jungliberalen Aktion Sachsen

- 10:00 Uhr Fortsetzung des Landeskongresses entsprechend der Tagungsordnung
 - 19) Beratung von Sachanträgen
 - 20) Sonstiges (ggf. Ehrungen)
 - 21) Schlusswort des neuen Landesvorsitzenden
- ca. 16:00 Uhr Ende des Kongresses

Der Twitter-Hashtag zum Kongress: [#JuliaA57](https://twitter.com/JuliaA57)

Nr.	AMV	Titel	Antragsteller	Seite
1 Bildung & Forschung				
11		Freiheit für Mobiltelefone	Junge Liberale Chemnitz	28
12		Längeres gemeinsames Lernen	Junge Liberale Chemnitz	29
13		Schachmatt	Junge Liberale Chemnitz	30
14		Leistungsorientierter Übergang an weiterführende Schulen	Junge Liberale Chemnitz	32
15		Toleranz nicht nur lehren, sondern auch leben	Junge Liberale Chemnitz	33
16		Digitale Bildung – Digitalisierte Schule	Liberale Schüler	34
17		Politische Bildung verbessern	Liberale Schüler	36
18		Echte Wahlfreiheit schaffen – Benachteiligung freier Schulen beenden!	Christoph Martens	37
2 Liberales & Demokratie				
21		Nudging	Martin Thoma, Benjamin Rego	38
22		Volksentscheid über den Buß- und Bettag	Jungliberale Aktion Dresden	39
23		Freie Daten für ein freies Sachsen	Christian Klauß	40
3 Europa & Außenpolitisches				
31		Schluss mit ideologischen Streit in Europa!	Junge Liberale Chemnitz	41
32		Europa ist ein Thema!	Junge Liberale Chemnitz	42
33		Eine selbstbewusste EU, die Russland ernst nehmen muss!	Benjamin Rego	43
34		Lieber zwei Geschwindigkeiten als stehen bleiben!	Benjamin Rego	45
4 Wirtschaft & Demografie				
41		Mehr Vergnügen im ländlichen Raum	Philipp Junghähnel, Max Pätz	47
42		Liberalisierung des Bestattungswesens	Junge Liberale Chemnitz	49
43		Stärkung der privaten Altersvorsorge mittels Wertpapieranlagen	Konrad Richter	50

Berichte

57. Landeskongress
Jungliberale Aktion Sachsen

7. / 8. März 2015 in der Landeshauptstadt Dresden



**Nichts
zu verbergen?**

Rechenschaftsbericht des Landesvorsitzenden Philipp Junghähnel

Liebe Freunde der Freiheit,

so eine Legislatur ist schneller rum, als man denkt und schon ist es wieder Zeit den Blick zurückzuwerfen und das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen. Nach einem Jahr als Beisitzer im JuliA-Landesvorstand habt ihr mich im vergangenen Jahr zum Landesvorsitzenden gewählt.

Ich möchte den Rechenschaftsbericht dieses Jahr nicht dazu nutzen, um umfangreich darzulegen, was genau wir alles gemacht oder vielleicht auch nicht gemacht haben. Denn eins steht fest: was der JuliA-Landesvorstand im vergangenen Jahr alles geleistet hat, ist für ein Gremium, welches nur aus Ehrenamtlichen besteht, kaum noch zu steigern. Dazu lohnt sich ein Blick auf unsere Homepage oder Facebook Seite. Mehr ist kaum möglich, vor allem nicht im ehrenamtlichen Bereich. Wir haben diese Legislatur als Landesvorstand ohne lange Anlaufzeit sofort funktioniert. Wir haben das Ost-PPW vorbereitet, Busfahrten organisiert, eine Onlinekampagne zur Landtagswahl auf die Beine gestellt, Landesparteitage vorbereitet und dort inhaltlich zum FDP-Wahlprogramm als auch auf dem Herbstparteitag Kante gezeigt. Und bei allen Unkenrufen, die meisten Julis würden die eigene Mutterpartei nicht so angreifen wie wir es auf dem letzten Parteitag getan haben. Und auch beim Thema PEGIDA haben wir klar Stellung bezogen und uns, anders als die Partei, klar positioniert. Das hat uns die letzten Monate nicht immer die Herzen der sächsischen Liberalen zufliegen lassen. Was bleibt ist die Gewissheit, dass bei allen Schwierigkeiten in diesem Jahr die sächsischen Jungliberalen im Wahlkampf alles gegeben haben und auch noch jetzt für die liberale Sache brennen.

Wie ich auf dem letzten Landeskongress schon angekündigt habe, werde ich nicht ein weiteres Mal kandidieren. Ich möchte zum Abschluss aber schon einmal jetzt mahnen, dass dem neuen Landesvorstand Zeit gegeben werden muss, um sich zu finden und neu zu sortieren. Sachen, die jetzt für viele vollkommen verständlich waren, werden sich mit Sicherheit ändern und einiges muss sich auch erst einmal neu ordnen. Wir befinden uns jetzt als JuliA wieder in der APO und haben nun die Zeit uns neu aufzustellen. Hierzu muss dem neuen Landesvorstand jedoch Luft gegeben werden und nicht jeder noch so kleine Fehler zum Flächenbrand stilisiert werden. Frische und junge Mitglieder im neuen Landesvorstand werden Sachen anders angehen, als dass das die „Alten“ viele Jahre getan haben, Veränderung ist jedoch kein Rückschritt.

Zum Abschluss möchte ich mich bei allen Bedanken, die den Landesvorstand unterstützt haben aber auch bei allen Mitgliedern des Landesvorstandes. Besonderer Dank geht an Christian, Vio, Konrad, Alex (auch wenn er kein Vorstandsmitglied ist) und ganz speziell an Max für die einzigartige Zusammenarbeit.

Philipp

Rechenschaftsbericht des Stellvertretenden Landesvorsitzenden für Organisation Maximilian Pätz

Liebe JuliAner, liebe Julis,

erstaunlich, wie schnell die Zeit vergeht!! 4 (vier) Jahre darf ich nun schon im Landesvorstand die Geschicke der Jungliberalen in Sachsen mit gestalten. Wie viele von Euch bereits wissen, werde ich auf dem LaKo im März nicht noch einmal für ein Amt bei den Jungliberalen kandidieren.

Vier Jahre war ich nun Mitglied des Landesvorstandes – 2 ½ Jahre davon als Stellvertretender Landesvorsitzender für Organisation und um es kurz zu machen – ich bin verdammt stolz darauf, was wir in diesen Jahren gemeinsam erreicht haben (die Wahlergebnisse der FDP sind mir an dieser Stelle herzlich egal).

Besonders die letzte Legislatur hat mir mit unserer Kampagne und all den anderen Dingen nochmal richtig Freude bereitet. Jetzt, nachdem ich mein Studium abgeschlossen habe, versuche ich mich mal mehr auf andere Dinge zu konzentrieren.

Ich möchte mich einfach noch bei einigen wenigen Leuten bedanken. Natürlich war es toll mit allen jetzigen und ehemaligen Vorstandskollegen zusammen zu arbeiten. Zumindest die meisten haben einen super Job gemacht und bei denen, wo das nicht der Fall war, hat mir zumindest das In-den-Arsch-treten Freude bereitet ...

Besonders was die letzte Legislatur angeht, will ich mich für die wieder einmal tolle Zusammenarbeit bei Alex bedanken. Er ist kein richtiges Mitglied des Landesvorstandes und hat trotzdem ein Arbeitsspensum für JuliA abgeleistet, welches enorm war und jede Form der Würdigung verdient. Auch möchte ich mich besonders bei Vio bedanken – mit Dir hat man einfach immer Freude beim Arbeiten. Und natürlich Philipp: Die enge Zusammenarbeit zwischen Vorsitzenden und Orga kann ich unseren Nachfolgern nur sehr ans Herz legen. Mit ihm war sie nicht nur gut und effektiv, sondern durch den gemeinsamen Konsum von Bier und Zigaretten auch immer sehr amüsant. Danke dafür.

Und nun bleibt mir nur noch Euch allen einen tollen (letztmalig von mir organisierten) Landeskongress in Dresden zu wünschen. Ich hoffe, wir sehen uns zahlreich...

Max

Rechenschaftsbericht des Stellvertretenden Landesvorsitzenden für Programmatik Rudi Ascherl

Das vergangene Jahr war für die JuliA ungeachtet der ausbleibenden Wahlerfolge für die sächsische FDP erfolgreich.

Besonders auf dem Programmparteitag der FDP Sachsen und, wenn auch in geringerem Maße, auf dem Parteitag nach der verlorenen Landtagswahl konnte die JuliA Sachsen deutliche Akzente setzen. Ein Großteil der in Chemnitz gestellten Anträge wurden durch den JuliA-Landesvorstand oder JuliA-Mitglieder eingebracht. Dies kann als mangelhafte Aktivität der älteren Parteimitglieder oder, wie ich es zu betrachten bevorzuge, als hervorragende Leistung der JuliA gesehen werden. Durch gut koordinierte Auftritte konnten wir dem Programm die dringend notwendige jungliberale Note verpassen. Leider wurde hier aber auch deutlich, wie wenig uns persönliche Kontakte in die FDP Sachsen nutzen. Unterstützung durch den FDP-Landesvorstand war erfreulich, aber sporadisch und häufig nicht abgesprochen.

Nachdem es noch unter meinem Vorgänger zu Problemen mit dem Beschlusswiki gekommen war, musste ich bei der Beschlusspflege nach dem Wahlkongress in Leipzig feststellen, wie marode das System war. Nachdem ich notdürftig die Beschlüsse von Leipzig eingepflegen konnte, wurde bei genauerer Prüfung nach dem Kongress in Meißen klar, dass kein Weg um eine Neuinstallation und komplette händische Neueinpfehlung aller vorhandenen Beschlüsse führen konnte. Diese nahm ich, unterstützt durch Christoph Martens, vor. Zum Beginn des Wahlkongresses ist die Beschlussammlung unter programmatrik.julia-sachsen.de auf dem aktuellen Stand.

Bei der Landtagswahlkampagne war meine Mitarbeit zunächst nicht notwendig oder gewünscht. Auf halber Strecke wurde dann plötzlich die programmatische Leitung der Kampagne von einem andere Vorstandskollegen auf mich übertragen. Trotz einiger Vorarbeit musste ich große Lücken feststellen, die zu füllen mir nicht immer fristgerecht gelang. Mein besonderer Dank gilt hier Robert Müller, Philipp Hartewig und Christoph Martens, die mir bei der programmatischen Betreuung von Senf für Sachsen stets zur Seite standen.

„Senf für Sachsen“ ist vor allem durch das hervorragende Engagement von Viola, Alexander und Maximilian ein großer Erfolg geworden.

Nach zwei umfangreichen Leitanträgen, die wir durch das PPW in Leipzig vorbereitet hatten und in Meißen verabschieden konnten, entschied sich der Vorstand zu Recht, angesichts der Fülle an vor uns hergeschobenen Anträgen der Untergliederungen und Mitglieder, keinen eigenen Antrag einzubringen. Für die auf dem kommenden Kongress abzustimmende Strukturreform habe ich die ersten Diskussionsentwürfe für den vorliegenden Antrag verfasst.

Die JuliA soll auch in Zukunft ein Verband bleiben, in dem junge Menschen gerne und vor allem in ihrer Freizeit Politik betreiben. Wir dürfen keinesfalls zur Kadenschmiede der FDP Sachsen oder zum Sammelbecken für Leute werden, die gerade keine bessere Beschäftigung finden können; Die JuliA muss ihre

Kraft aus denjenigen generieren, die sich neben einem aktiven gesamtgesellschaftlichen Engagement und erfüllendem Studium, Beruf, oder Selbständigkeit liberal politisch betätigen wollen.

Insgesamt darf ich mit großer Freude feststellen, dass der Vorstand insgesamt im vergangenen Jahr vermutlich die beste Leistung abgeliefert hat, die ich seit meinem Beitritt 2008 beurteilen darf. Jeder hat nach einer kurzen Einarbeitungsphase seine Aufgaben erfüllt, wenn auch Viola oder Maximilian hierzu häufig und mit Nachdruck motivieren mussten.

Mit so vielen guten Erfahrungen fällt mir die Entscheidung, erneut für den Landesvorstand zu kandidieren, nicht schwer: Als letztes Mitglied "meiner Generation" im Landesvorstand fühle ich mich als 25-Jähriger verpflichtet, einer jüngeren Mannschaft den Einstieg zu erleichtern und die programmatische Arbeit bei der JuliA zu lenken. Über Eure Unterstützung hierfür würde ich mich außerordentlich freuen.

Birmingham, Alabama, den 24. Februar 2015

Rechenschaftsbericht des Stellvertretenden Landesvorsitzenden für Presse Konrad Richter

Im Februar 2014 hat mich der Landeskongress erstmals in den Vorstand der JuliA Sachsen gewählt. Als stellv. Vorsitzender hatte ich primär die Verantwortung für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, habe mich aber auch anderweitig in die Vorstandsarbeit eingebracht.

Während der Legislatur des Vorstandes habe ich in Abstimmung mit dem Landesvorstand zahlreiche Pressemitteilungen entworfen und versendet. Die Presstrefferrate war leider sehr gering, was wohl auf unsere geringe politische Relevanz insbesondere nach der Landtagswahl zurückzuführen ist. Zugleich habe ich aber auch insbesondere in Zusammenarbeit mit Viola Mönnich etliche kurze Statements für die Homepage und die Facebookseite entworfen. Mit diesen kürzeren Statements haben wir auf tagespolitische Entwicklungen reagiert, wobei das Ziel mehr unserer Mitglieder und Interessenten und erst in zweiter Linie die Medien waren. Darüber hinaus habe ich im Rahmen meiner Aufgabe nahezu täglich die regionalen und überregionalen Medien online nach möglichen für uns relevanten Themen durchgelesen.

Während der Wahlkampagne „Senf für Sachsen“ habe ich die Slogans zahlreicher Themen für Twitter, Facebook und die Homepage mitformuliert. Weiterhin habe ich den Bericht über den Landesparteitag der FDP in Glauchau geschrieben und die Grundlage für unsere Stellungnahme zur Problematik Pegida entworfen.

Im Rahmen meines Amtes als stellvertretender Landesvorsitzender habe ich an allen Landesvorstandssitzungen mit Ausnahme der Sitzung am 13.07.2014 teilgenommen. Auch an Telefonkonferenzen des Landesvorstandes habe ich mit wenigen Ausnahmen immer teilgenommen. Teilgenommen habe ich weiterhin am Ost PPW in Übigau sowie an der Demo zum 1. Mai in Chemnitz. Auch an der Regionalkonferenz der FDP in Leipzig habe ich teilgenommen und die Vorschläge des JuliA Landesvorstandes eingebracht. Anwesend war ich weiterhin auf beiden Landesparteitagen der FDP im Jahr 2014, wobei ich auf dem Parteitag in Chemnitz einige Änderungsanträge der JuliA Sachsen zum Landtagswahlprogramm eingebracht habe.

Neben meiner Aktivität im JuliA Landesvorstand war ich bis Juni 2014 Ortsvorsitzender der FDP Dresden-Südost und habe in dieser Funktion den Kommunalwahlkampf im Wahlkreis organisiert. Weiterhin war ich bis August 2014 Stipendiat der Friedrich-Naumann-Stiftung und seit Ende 2014 bin ich Mitglied der wiederbelebten Liberalen Hochschulgruppe Leipzig.

Konrad

Rechenchaftsbericht des Schatzmeisters Christian Hertig

Liebe Jungliberale,

das Geschäftsjahr 2014 ist vorbei. Es war für mich persönlich mit einigen Höhepunkten und Tiefschlägen verbunden. Im Februar habt ihr mich mit sensationellen 100 Prozent erneut zum Schatzmeister der JuliA Sachsen gewählt. Ich hoffe, ich konnte diesem großen in mich gesetzten Vertrauen auch gerecht werden. Nach der Klausur des neuen Landesvorstandes konnte die Arbeit des alten Vorstandes entsprechend erfolgreich fortgesetzt werden. In diesem kurzen Bericht möchte ich aus Datenschutzgründen keine einzelnen Zahlen nennen. Diese folgen in meinem Bericht auf dem Landeskongress in Dresden.

Die Jungliberalen sind 2014 in den Wahlkämpfen der FDP über sich hinaus gewachsen und haben alles gegeben. Dies zeigt auch unser Aufwand, den wir als Landesverband geleistet haben. Mit unserer Senf-für-Sachsen-Kampagne und der Unterstützung unseres Spitzenkandidaten zur Landtagswahl, Martin, sowie unserer anderen Direktkandidaten Thomas, Philipp, Joachim und mir selbst haben wir uns als Landesverband sowohl finanziell und inhaltlich als auch personell stark eingebracht. Leider haben wir es schlussendlich trotz aller Bemühungen nicht geschafft, erneut in den Landtag einzuziehen. Das bedeutet für uns als Landesverband geringere Zuwendungen seitens ehemaliger Mandatsträger und auch weniger Gestaltungsspielraum seitens des RPJ Sachsen. Unsere Mutterpartei FDP setzt jedoch weiterhin auf ihre Jugend und unterstützt uns weiterhin mit einer sehr hilfreichen Unterstützung. Vielen Dank daher an meinen Schatzmeisterkollegen des FDP-Landesvorstandes Carsten Biesok.

Natürlich gab es neben dem Wahlkampf auch das ganz normale Tagesgeschäft. Ich bedanke mich zunächst bei meinen Kreisschatzmeisterkollegen für die zumeist unkomplizierte Kommunikation, auch wenn es in Einzelfällen Schwierigkeiten gab, die vermeidbar gewesen wären. Ein wichtiger Punkt waren die SEPA-Umstellung für unseren Landesverband sowie die Umsetzung unserer geänderten Beitragsordnung. Beide Punkte konnten größtenteils erfolgreich abgearbeitet werden.

Man kann grundsätzlich sagen, dass wir als Vorstand 2014 ordentlich gewirtschaftet haben. Mit einer enorm hohen Rücklage auf unser Tagesgeldkonto und finanziell sparsamer Arbeit in den Monaten ohne Wahlen konnten wir insgesamt trotz aller Aufwendungen erneut ein vierstelliges Plus erzielen. Dieses sollte uns helfen, in Zeiten der außerparlamentarischen Opposition weiterhin arbeitsfähig zu sein und 2017 bzw. 2019 unserer Mutterpartei und unseren Kandidaten zu helfen, wieder erfolgreich in die Parlamente einzuziehen.

Bedanken möchte ich mich bei allen Vorstandskollegen in der vergangenen Amtszeit. Trotz mancher Zwistigkeiten waren wir wieder ein gutes Team, welches erfolgreich die Geschäfte des Landesverbandes geführt hat. Ich wünsche allen ausscheidenden Kollegen alles Gute für ihren weiteren Weg und den verbleibenden bzw. neuen Mitgliedern des Landesvorstandes eine erfolgreiche neue Amtszeit.

Nach zwei Jahren trete ich doch nochmal für eine Amtszeit an, wobei ich mir vorgenommen habe, jemanden in dieses reizvolle Amt des Landesschatzmeisters nach und nach einzuarbeiten, weil dies definitiv mein letztes Jahr als Landesschatzmeister wird. Des Weiteren steht die Strukturreform des Landesverbandes vor uns, die wir auf dem Kongress im März hoffentlich beschließen.

Vielen Dank für eure bisherige Unterstützung. Ich bitte euch am 7./8. März erneut um euer Vertrauen bei der Wahl des Landesschatzmeisters, damit die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahre fortgesetzt wird.

Wir sehen uns dann in Dresden.

Viele Jungliberale Grüße

Christian Hertig

Rechenschaftsbericht des Beisitzers Philipp Hartewig

Liebe JuLiAnerinnen, lieber JuLiAner,

in der vergangenen Legislaturperiode waren meine Aufgaben vor allem im Bereich der Organisation angesiedelt. So habe ich beispielsweise die beiden Vorabendveranstaltungen vor den Landeskongressen organisiert oder die Reise nach Hamburg koordiniert.

Zudem habe ich die Julia vor der Landtagswahl zum Beispiel auf den Podiumsdiskussionen des SSR Leipzig oder der Stadtschülerschaft Chemnitz vertreten.

Auf den Bundeskongressen der Julis habe ich als Delegierter teilgenommen, wie auch am Leitbildseminar der Julis in Wolfsburg.

Gemeinsam mit Rudi habe ich mich zudem um die Bearbeitung des Wahlprogrammes der FDP zur Landtagswahl beschäftigt und zahlreiche Änderungsanträge eingebracht.

In dem Sinne: Bis zum LaKo.

Liebe Grüße,
Philipp

Rechenschaftsbericht der Beisitzerin Viola Mönlich

Liebe Freunde der Freiheit,

es ist Zeit für den Rechenschaftsbericht, und ich blicke auf ein erfolgreiches und spannendes Jahr als Beisitzerin für Mitgliederbetreuung und Social Media im Landesvorstand der JuliA Sachsen zurück. Seitdem Ihr mich im Februar 2014 in den Landesvorstand gewählt habt ist viel passiert, und ich möchte Euch einen kleinen Einblick in mein jungliberales Engagement der vergangenen Monate verschaffen.

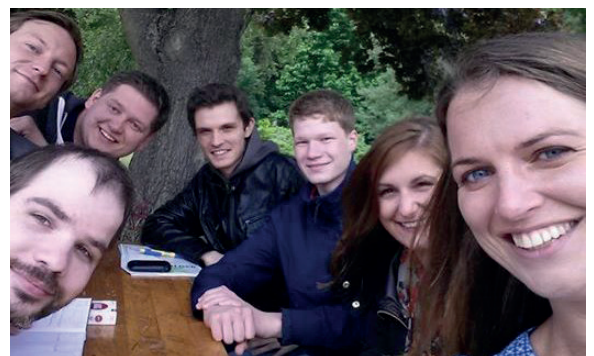
Als Eure Mitgliederbetreuerin habe ich Neumitglieder und Interessenten im Kreise der liberalen Familie willkommen geheißen. Außerdem war ich für das zentrale Mitgliederverwaltungssystem zuständig und habe dafür gesorgt, dass Aufnahmen, Austritte und Verbandswechsel reibungslos funktionieren. Passend zu diesem Aufgabenfeld beteilige ich mich seit einigen Jahren am Patenschaftsprogramm der Bundes-JuLis und kümmere mich besonders intensiv um die mir zugeteilten „Patenkinder“.

Neben der Mitgliederverwaltung war mein persönliches Steckenpferd die Betreuung der Social Media-Kanäle sowie Aufbau und Pflege des neuen Web-Auftrittes und der Online-Präsenzen bei Facebook und Twitter. Alex Hausmann und ich haben im Herbst 2014 tage- und nächtelang am perfekten Layout, den passenden Texten und den schönsten Grafiken getüftelt und sind mit dem Ergebnis mehr als zufrieden.

Das größte Projekt war jedoch die „Senf-für-Sachsen“-Kampagne der JuliA Sachsen zur Landtagswahl, bei der ich ebenfalls an der Planung und Durchführung beteiligt war. Im Team, aber hauptsächlich zusammen mit Alex Hausmann, habe ich den Web-Auftritt der Kampagne erstellt, Themen ausgewählt, passende Motive erdacht und die entsprechenden Texte verfasst. Während der heißen Phase der Kampagne waren Alex und ich dann hauptverantwortlich für das Posten der Motive und die Betreuung der Kommentarspalten in den Social Media-Kanälen.

„Pfeffi“ und ein Schwein in Chemnitz

Auch „offline“ habe ich während meiner Amtszeit einiges erlebt. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir der Pfeffi im „Goldenen Anker“ während des Ost-PPWs in Uebigau und die erste 1.-Mai-Demo meines Lebens in Chemnitz, bei der die Vorsitzende der LINKEN, Katja Kipping, uns persönlich begrüßt hat. Trotzdem mussten wir JuliAner – mitsamt Rosi, der Sau – bewacht von der Polizei hinter der offiziellen Demonstration herlaufen.



Ost-PPW: Arbeitskreis Fachkräftemangel

Der August 2014 stand natürlich ganz im Zeichen der Landtagswahl. Wie alle anderen auch habe ich plakatiert und geflyert, was das Zeug hielt – am intensivsten und auch am liebsten im Landkreis

Meißen für unseren JuliA-Spitzenkandidaten Martin Bahrmann. Außerdem habe ich während der Kommunal- und Landtagswahlkämpfe 2014 Kandidaten-Interviews durchgeführt, die Ergebnisse aufbereitet und online veröffentlicht. Nebenbei lief auch noch unser kleiner Fotowettbewerb #grüntrinken-gelbwählen, den Max und ich mit unserem legendären Bild vom „Starken Sachsen“ nur deshalb nicht gewonnen haben, weil Landesvorstandsmitglieder nicht teilnehmen durften. Die Pfeffi-Flasche haben Christoph Martens und ich dann in Berlin einem verdienten freiwilligen Helfer überreicht.

Mein persönliches Wahlkampf-Highlight war die große Bustour der Julis durch Sachsen: Gemeinsam mit unserem Orga Max Pätz durfte ich 40 hochmotivierte Jungliberale aus ganz Deutschland betreuen, die sich auf den Weg gemacht hatten, um uns beim Wahlkampf zu helfen. Wir hatten sehr viel Spaß, und den Anblick meiner liberalen Mitstreiter in knallgelben Morphsuits werde ich nie vergessen.



*Julis aus ganz Deutschland helfen:
Wahlkampf und Spaß dabei*

Gesangseinlage vor dem Erfurter Landtag

Nach dem 31. August hatte ich immer noch nicht genug vom Wahlkampf, sodass ich im September gemeinsam mit Philipp Hartewig die JuliA-Wahlkampftour nach Brandenburg und Thüringen organisiert habe, um unsere Parteifreunde vor Ort beim Landtagswahlkampf zu unterstützen. Außerdem stand ich Anfang Dezember gemeinsam mit unseren Juli-Freunden aus Thüringen vor dem Erfurter Landtag und habe Bananen verteilt. Das hätte ich mir auch nie träumen lassen. Wir haben gegen die Wahl von Bodo Ramelow zum Ministerpräsidenten demonstriert und irgendwann gemeinsam mit der Jungen Union „I’ve been looking for freedom“ gesungen. Im Nachgang bin ich jedoch sehr froh, dass das ZDF diese Bilder nicht gesendet hat ...



Max Pätz und ich gemeinsam beim 55. LaKo eingebracht haben und der nun Beschlusslage der JuliA Sachsen ist. So kann liberale Gleichstellungspolitik ganz ohne Quoten gelingen.

Das Jahr 2015 ist noch nicht alt, und trotzdem ist politisch gesehen schon viel passiert. Um gegen die von der GroKo geplanten und bedauerlicherweise auch durchgesetzte Frauenquote in deutschen Unternehmen zu protestieren, habe ich bei der Facebook-Aktion der Julis NRW „Chefin, weil ich es kann“ mitgemacht. Die Frauenquote existiert trotzdem, aber manchmal muss man wenigstens ein Zeichen setzen. Nicht nur deshalb bin ich immer noch stolz auf den Antrag „Gleichstellungspolitische Grundsätze: Individualismus und Emanzipation“, den Christian Klaus, den Christian Klaus,

PEGIDA und die Sache mit der Meinungsfreiheit

Das Frühjahr 2015 war und ist natürlich geprägt von der allgegenwärtigen PEGIDA-Debatte. Wir haben uns im Landesvorstand intensiv damit auseinandergesetzt und vertreten eine Linie, auf die ich stolz bin. Gemeinsam mit den Jusos Sachsen und der Grünen Jugend haben wir uns klar gegen PEGIDA positioniert. Dabei respektieren wir als Liberalen natürlich die Rede- und Meinungsfreiheit des politischen Gegners.

An der aktuellen, zweiten Auflage des „Liberalen Lesebüchleins“ habe ich ebenfalls mitgearbeitet. Im Lesebüchlein findet Ihr meinen Lieblingstext „Genug des liberalen Lamentierens“ von Marion Gräfin Dönhoff, der mich vor 14 Jahren überzeugt hat, den Freien Demokraten beizutreten. Viel Spaß beim Schmökern!

Im Februar 2015 startete die große Mitgliederumfrage der Julia Sachsen mit dem von mir formulierten Fragenkatalog. Die Resonanz auf die Befragung war sehr zufriedenstellend und ich denke, dass der zukünftige Landesvorstand mit den Ergebnissen arbeiten kann, um die Erwartungen unserer Mitglieder zu erfüllen. Besonders gespannt bin ich natürlich auf unseren Auftritt beim kommenden Landesparteitag der FDP Sachsen. Ich unterstütze dabei voll unsere Forderungen vom vergangenen FDP-Landesparteitag nach inhaltlichen, strukturellen und personellen Reformen. Die Julia Sachsen geht dabei mit der geplanten Strukturreform mit gutem Beispiel voran.

Dank an den Chef

Neben den nach außen hin sichtbaren Aktivitäten habe ich mich auch regelmäßig programmatisch in die Arbeit des Landesvorstands eingebracht und Themenvorschläge für Statements und Pressemitteilungen gemacht, die auch größtenteils umgesetzt wurden. An dieser Stelle geht mein großer Dank an unseren Landesvorsitzenden Philipp Junghähnel. Es

war sicherlich nicht einfach, so viele Charakterköpfe unter einen Hut zu bekommen, unterschiedliche Interessen zu berücksichtigen, zwischendurch auch mal eine hitzige Debatte zu beenden und dann die im Endeffekt richtigen Entscheidungen zu treffen. Philipp hat das hervorragend gemeistert.

Unterm Strich konnte ich mich in diesem Landesvorstand inhaltlich und auch kreativ austoben, und blicke auf ein ereignisreiches und in vielerlei Hinsicht auch sehr lustiges Jahr zurück. Ich habe viel gelernt, die Zeit genossen und wünsche meinem Nachfolger oder meiner Nachfolgerin genau das Gleiche: Eine lehrreiche und schöne Amtszeit in einem gut funktionierenden Team, in dem vertrauensvoll zusammengearbeitet wird und die Freude an der liberalen Sache nie verloren geht.

Danke für Euer Vertrauen!

Eure Viola



Rechenschaftsbericht des Beisitzers Robert Müller

Liebe Julianer, Liebe Julis,

zu den absoluten Höhepunkten einer Amtszeit im Vorstand der JuliA gehört es, jährlich Rückschau auf das vergangene Jahr – gewissermaßen das Erreichte – zu halten. Gleich zu Beginn der vergangenen Amtsperiode habe ich die Mitgliederbetreuung an Viola Mönnich übergeben.

Stattdessen habe ich mich eher der Programmatik gewidmet. So habe ich zum Ende des Jahres die Mitgliederumfrage des Landesverbands technisch mit umgesetzt. Insbesondere aber habe ich an der Kampagne des Landesverbands zur Landtagswahl («Unser Senf für Sachsen») mitgewirkt. Einige Ideen für Motive und einige Texte sind dabei auf meinem Mist gewachsen, z.B. die Idee für »Nichts zu verbergen?« oder der Text mit den Bienchen und Blümchen für »All you need is love«.

Der Wahlkampf der FDP wurde bereits an anderer Stelle ausgewertet, so dass ich mir an dieser Stelle nur folgende Bemerkung erlaube: Das Ergebnis der Bürgerschaftswahl in Hamburg vom 15.2. zeigt, dass die FDP Wahlen gewinnen kann. Wie das – insbesondere auch in Sachsen – gelingen kann, muss gründlich diskutiert und ausgewertet werden. Gelegenheit dazu sollte sich auf unseren Landeskongressen und den Parteitag der FDP finden. Über den Landtagswahlkampf in Sachsen wurde schon jetzt zu lange gesprochen, insbesondere weil es weniger um eigene Fehler als um die allgemeine Ungunst der Verhältnisse ging.

Jetzt muss angepackt werden. Die FDP muss endlich von der modernden zur modernen liberalen Partei werden. (5 EUR werden dafür von mir ordnungsgemäß ins Phrasenschwein geworfen.) Diesen Prozess muss die JuliA wesentlich mitgestalten und daran möchte ich auch in der kommenden Amtszeit im Vorstand mitwirken.

Mit nichtsozialistischem Gruß,

Robert Müller

Rechenschaftsbericht des Beisitzers Christoph Martens

Liebe Freiheitskämpfer,

nach meiner Wahl als Beisitzer in den Landesvorstand der Jungliberalen Aktion Sachsen war mein erstes Jahr im Vorstand geprägt von Höhen und Tiefen.

Meine Aufgaben ergaben sich als Vorsitzender des Arbeitskreises der Liberalen Schüler. Ich beschäftigte mich hauptsächlich programmatisch mit der sächsischen Bildungspolitik, gerade vor dem Hintergrund der Landtagswahl im August 2014. So feilte ich, gemeinsam mit den anderen Vorstandsmitgliedern, an den letzten Änderungen im Bildungsprogramm der FDP für die Landtagswahl, welches sich letzten Endes sehen lassen konnte.

Dass der verpasste Einzug in den Landtag sämtliche Arbeit zunichte gemacht hat, kann ich nicht unterschreiben. So ist es gelungen, die sächsische FDP, gerade in bildungspolitischen Themen, mit der Meinung der JuliA Sachsen weitestgehend auf eine Linie zu bringen, was Themen wie die direkte Demokratie an sächsischen Schulen, Konzepte für ländliche Schulen, oder auch Vertretung und Finanzierung freier Schulen zeigen.

Natürlich stand im vergangenen Jahr die Landtagswahl im Mittelpunkt. Wie viele andere JuliAner war ich an der Senf-für-Sachsen-Kampagne beteiligt und auf der Sommertour dabei. Dort erlebten wir eine Stimmung, die den 3,8% nicht gerecht wurde.

Daraus ergab sich für mich die Schlussfolgerung, dass für die liberale Sache weiter gekämpft werden muss, dringende Änderungen in der sächsischen FDP aber vonnöten sind. Dies sprach ich zum Landesparteitag, wie viele andere, auch an. Unseren Antrag zum letzten Landeskongress fand ich vor diesem Hintergrund richtig und wichtig, da mir eine konstruktive Kritik an der FDP lieber ist als pauschale, substanzlose Forderungen nach einer neuen Spitze, die aus gewissen FDP-Kreisverbänden kam und von denen ich mich distanzierte.

Mir ist es persönlich auch immer ein Anliegen gewesen, innerhalb der FDP Veränderungen herbeizuführen, statt von außen unaufhörlich zu kritisieren. Meine Parteieintritt im Januar 2014 und meine von den alteingesessenen Genossen kritisch beäugte Wahl in den Kreisvorstand der FDP Zwickau im Dezember waren hierzu für mich persönlich wichtige Meilensteine.

Die liberale Stimme in sozial- und christdemokratisch geprägten Schülerräten zu vertreten, war mir ein weiteres wichtiges Anliegen. So setze ich mich als stellvertretender Kreisschülersprecher in Zwickau sowie als Landesgeschäftsführer im LSR Sachsen für liberale Bildungspolitik statt sozialdemokratischen

Einheitsbrei ein. Ich habe das Gefühl, hier zum Teil auf Zustimmung zu stoßen und den einen oder anderen Schülervertreter in Zukunft für die liberale Sache gewinnen zu können.

Abschließend meine Ziele für das kommende Jahr: Ich möchte die Sache der Freiheit weiterhin auf allen Ebenen, von den Schülern bis zu den Kreisparteitagen mit einem Altersschnitt von 60+ verteidigen und voranbringen. Daher biete ich auch im kommenden Jahr meine Mitarbeit an.

Mit liberalen Grüßen,
Christoph Martens

Rechenchaftsbericht des Beisitzers Karsten Gröger

Liebe Julis, liebe JuliAner,

zunächst an alle diejenigen, die bis hierhin durchgehalten haben meinen herzlichen Glückwunsch!

Im Vorfeld des letzten Wahlkongresses hattet ihr mich gefragt, ob ich noch einmal für ein Amt im Vorstand zur Verfügung stünde. Diesem Wunsch habe ich entsprochen und dem Landesvorstand letztendlich als programmatischer Beisitzer angehört. Seither ist einiges passiert. Zwar weniger, was die konkrete Arbeit der Jungliberalen Aktion anbetrifft, sondern vielmehr mit Blick auf die gesamte Landschaft des politischen Liberalismus in Sachsen und Deutschland. Im Landtagswahlkampf haben wir gekämpft, geflyert, plakatiert, überzeugt, an Ständen gestanden, die Markplätze und Säle des Landes unsicher gemacht, eine eigene Kampagne auf die Beine gestellt und alles gegeben – und schlussendlich doch verloren. Auch die Wahlen in Brandenburg und Thüringen sind für die FDP verloren gegangen. 2013 und 2014 waren zwei der dunkelsten Jahre in der Geschichte der Freien Demokraten. Erstmals überhaupt erleben die Liberalen in Sachsen eine Situation, in der sie weder Vertreter in den Bundestag noch in den Landtag oder ins Europaparlament entsenden. Außerparlamentarische Opposition an allen Fronten. Antworten auf diese neue Herausforderung zu finden, fällt gewiss nicht leicht. Dennoch haben wir – im Gegensatz zu unserer Mutterpartei – nicht nur eine konkrete, fundierte und sachliche Fehleranalyse erarbeitet, sondern auch Vorschläge unterbreitet, wie wir die Freien Demokraten Sachsen erneuern und zukunftsfähig machen können. Ich hoffe und ich wünsche mir, dass diese, unsere Gedanken Gehör finden werden.

Ich wünsche euch und dem zukünftigen Landesvorstand bei diesem Vorhaben, aber auch und gerade bei seiner eigentlichen Arbeit viel Erfolg, viel Kraft, einen langen Atem und Durchhaltevermögen. Das Hamburger Wahlergebnis scheint mir dabei Motivation und Hoffnungsschimmer zugleich zu sein.

Bei meiner Wahl hatte ich angekündigt, dass dies mein letztes Jahr im aktiven Dienst für die Jungliberalen Aktion Sachsen sein wird. Dabei bleibe ich. Nach nunmehr zehn Jahren Mitgliedschaft und aktiver Beteiligung am Verbandsleben ist es an der Zeit, sich zurückzuziehen und jüngeren, neuen Leuten Platz zu machen.

Ich möchte mich bei euch allen ganz recht herzlich für eine schöne Zeit, bleibende Erinnerungen, prägende Eindrücke und entstandene Freundschaften bedanken. Mit den meisten von euch werde ich im Rahmen der FDP sicherlich weiterhin Kontakt haben. Darüber hinaus stehe ich euch selbstverständlich auch in Zukunft für programmatischen Input aller Art gerne zur Verfügung.

Bleibt wie ihr seid!

Euer Karsten

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Karsten', written over a light blue horizontal line.

Hallo Freunde,

soweit ich mich zurückerinnern kann – das ist immerhin bis 2006 – gab es nie einen schriftlichen Bericht des Ombudsmannes oder der Ombudsfrau. Es hat zwar bisher niemand ernsthaft beanstandet, doch wenn es in der Satzung steht, möchte ich mich auch daran halten und die vergangene Legislatur bewerten gemäß § 12 unserer Satzung und auch mit Blick auf § 3, § 10 (5) und § 10 (7) unserer Satzung.

Treffen und Koordinierung

Um die Herausforderungen in dieser Legislatur zu meistern, traf sich der Landesvorstand regelmäßig zu physischen Sitzungen, um über die aktuellen Anliegen und anstehende Aufgaben zu beraten. Ich stelle dabei fest, die Sitzungstermine wurden stets rechtzeitig bekannt gegeben per Mail und per Website. Die mitgliederöffentliche Teilnahme von regulären Mitgliedern, der Kreisvorsitzenden sowie der Ombudsperson war stets möglich und wurde auch genutzt. Insbesondere während des Wahlkampfes, aber auch sonst, hat sich die Telefonkonferenz zum Mitteilen von Zwischenständen und kurzfristig notwendigen Entscheidungen etabliert und auch bewährt. Wenngleich ich *derzeit* kein Problem sehe, verweise ich mit Bezug auf § 10 (7) „mitgliederöffentlich“, dass der Landesvorstand auch zukünftig darauf achten sollte, nicht als Blackbox zu agieren. Gleichzeitig rege ich dazu an zukünftig technisch-mediale Mittel zu nutzen (z.B. Skype-Konferenzen u.ä.), um so mitgliederöffentliche Sitzungen ortsunabhängiger zu ermöglichen, natürlich unter Beachtung des hohen Datenschutzanspruchs der Jungliberalen.

Fortlaufende Beschlussammlung und Einsichtnahme durch Mitglieder

Die technische Bereitstellung der Beschlusslage oblag dem Landesvorstand. Wenngleich die Einpflege neuer Beschlüsse zeitweilig aus technischen Gründen nur eingeschränkt möglich war, hatten die Mitglieder stets Zugriff auf die [Beschlusswiki](#) und konnten im Zweifel über den Landesprogrammatiker Einsicht nehmen. Nachdem die Beschluss-Wiki gerade erst in den letzten Tagen neu administriert wurde, war mir eine genaue Prüfung auf Vollständigkeit zeitlich nicht mehr möglich. Dem ersten Überblick nach konnte ich keine inhaltlichen Mängel feststellen. Die Handhabbarkeit, um z.B. einfach mal durchzublättern, ist ausbaufähig. Mit Blick auf teilweise sehr in die Jahre gekommene Beschlüsse möchte ich anregen, die derzeit recht wahlkampffreie Zeit zu nutzen, um einige Inhalte nochmals unter heutigen Gesichtspunkten zu betrachten und entsprechend anzupassen oder zu bereinigen.

Behandlung, Umsetzung und Ausführung der Anträge und Beschlüsse

Ich stelle fest, über die gesamte Legislatur hinweg hat der Landesvorstand gemäß der bestehenden Beschlusslage gehandelt. War, wie etwa im Rahmen des Themenkomplexes PEGIDA, keine klare thematische Beschlusslage vorhanden, so hat sich der Landesvorstand die Zeit genommen, um Information einzuholen, das angemessene Vorgehen zu beraten und dann auch konkrete Maßnahmen durchzuführen

oder den Kreisverbänden in Eigenverantwortung zu empfehlen. Wenngleich der durchschlagende Erfolg in Form von Pressetreffern fehlte, so wurden auf Initiative von Konrad Vorlagen von Pressemitteilungen besprochen und dann auch versandt. Auch mittels Social Media und über juliA-sachsen.de wurde wesentlich stärker als noch 2013 *für und mit* den Themen der JuliA Sachsen geworben. Im Newsletter – der gern regelmäßiger erscheinen könnte – wurde zudem auch über Aktionen berichtet, zur Teilnahme daran, aber auch an programmatischer Arbeit und Veranstaltungen aufgerufen.

Der ewige Kampf mit dem Wahl

Innerhalb der liberalen Familie haben der Landesvorstand und auch viele Jungliberale deutlich gemacht, wo JuliA steht. Zum einen sind durch gute programmatische Vorbereitung zahlreiche JuliA-Forderungen auch ins Wahlprogramm der FDP gekommen. Zum anderen haben sich nach der Wahl der LaVo und auch viele JuliA-Mitglieder konstruktiv-kritisch auf dem letzten Parteitag geäußert und verdeutlicht, dass es Veränderungen in Themenauswahl, Struktur und Personal der FDP Sachsen geben muss (entsprechend dem beschlossenen Dringlichkeitsantrag vom LaKo Meißen). Die Vorbereitungen zum kommenden Parteitag lassen keinen Zweifel, dass JuliA im Interesse aller jungen und junggebliebenen Liberalen deutlich seine Stimme erheben wird. Bitte weiterhin so konsequent UND dabei (wie bisher) sachlich bleiben.

Um für das 2013 beschlossene Wahlprogramm „Dein Freistaat. Deine Freiheit.“ zu werben, hat der Landesvorstand unter den Namen „Dazugegeben - Unser Senf für Sachsen“ eine Online-Kampagne in Auftrag gegeben, da personell der Großteil der JuliAner „auf der Straße“ gebraucht wurde. Unter Mithilfe vieler fleißiger Hände, Köpfe und Ideen wurden die wesentlichen Inhalte des JuliA-Wahlprogramms in Motive umgesetzt. Danke dafür! So trug Sfs neben der generell sehr verbesserten Social Media Aktivität (Danke Vio!) wesentlich zu einem deutlichen Anstieg der Reichweite in sozialen Netzwerken bei. Auch die Verbindung zu anderen Julis-Landesverbänden wurde durch mehr Präsenz online sowie vor allem durch weitere Aktionen offline deutlich verbessert – wie etwa die Bustour, die Wahlkampf-WG oder auch die Wahlkampfunterstützung in Forst, Erfurt und Hamburg, . Wenngleich die Vorstandsaufgaben nicht immer so gelöst wurden, wie geplant, haben die Initiaven des Landesvorstands und aller JuliA-Wahlkämpfer den Ruf als „kompetenter, leidenschaftlicher und verdammt organisierter Haufen“ gefestigt und gestärkt.

Fazit: Insgesamt eine satzungs- und beschlusskonforme Leistung des Landesvorstands aus meiner Sicht und ein vernünftiger, gewinnbringender Umgang mit der Beschlusslage. Wenn es dem zukünftigen Vorsitzenden gelingt, dass *alle* seine Vorstandmitglieder die Verantwortung für angenommene Aufgaben erkennen und deren Erfüllung selbst aktiv vorantreiben, wird für alle aus einem „Sehr gutes Ergebnis, *aber das nächste Mal bitte in schön.*“ ein „Großartig, *hat immer Spaß gemacht!*“


Bevor ich's vergesse: Danke PhilippJ, Max, Rudi, Konrad, Christian, PhilippH, Robert, Christoph, Karsten und Vio für eure Leistung – und dass ihr nie (naja fast nie) die Augen verdreht habt, wenn ich auf diverse Satzungen und gültige Protokolle gepocht habe.

Alexander Hausmann, Ombudsmann, 24.02.2015

Anträge zur Satzung

57. Landeskongress
Jungliberale Aktion Sachsen

7. / 8. März 2015 in der Landeshauptstadt Dresden

A stylized illustration of a pregnant belly in shades of orange and brown, with a small red heart in the center. A large yellow oval is overlaid on the belly, containing the text.

**Immer noch nichts
zu verbergen?**

1 **Satzungsänderungsantrag 01: Rechte und Pflichten der Ombudsperson genauer definieren**

2

3 Antragsteller: Landesvorstand, Alexander Hausmann

Ja Nein Enthaltung
 Angenommen Abgelehnt

4

5 *Der Landeskongress möge beschließen:*

6

7 **ERSETZE**

8

9 §12 Ombudsperson

10 Es gilt § 11 der Bundessatzung entsprechend.

11

12 **DURCH**

13

14 §12 Ombudsperson

15 (1) WAHL. Die Ombudsperson wird auf die Dauer von einem Jahr gewählt. Sie darf kein Wahlamt
16 nach dieser Satzung innehaben oder Vorsitzender solcher Gremien im Landtag sein, die sich mit
17 der politisch-programmatischen Arbeit befassen. Gleichwohl darf sie auf Landes- und Bundes-
18 ebene das Mandat eines Delegierten und Ersatzdelegierten der Jungen Liberalen erwerben und
19 wahrnehmen.

20 (2) AUFGABEN. Die Ombudsperson prüft die Behandlung, Umsetzung und Ausführung der Anträ-
21 ge und Beschlüsse des Landeskongresses durch den Landesvorstand und den erweiterten Landes-
22 vorstand und legt hierzu jedem Landeskongress eine schriftliche Übersicht vor. Die Ombudsperson
23 nimmt an den Sitzungen des Landesvorstandes und des erweiterten Landesvorstandes ohne
24 Stimmrecht teil. Sie kann durch Beschluss des Landesvorstandes von einzelnen Tagesordnungs-
25 punkten ausgeschlossen werden. Sie führt eine fortlaufende Beschlusssammlung, in die jedes
26 Mitglied Einsicht nehmen kann. Weiterhin ist sie erste Anlaufstelle zur Lösung von sozialen Kon-
27 flikten innerhalb des Verbandes. Die Zuständigkeit des Landesschiedsgerichts gemäß §15 dieser
28 Satzung bleibt unberührt.

29

30 *Begründung:*

31 Erfolgt mündlich.

32

33

34

35

36

37

38

39

40

1 **Satzungsänderungsantrag 02: Die Ombudsperson in Arbeitskreisen**

2

3 Antragsteller: Landesvorstand, Alexander Hausmann

Ja

Nein

Enthaltung

Angenommen

Abgelehnt

4

5 *Der Landeskongress möge beschließen:*

6

7 **ERGÄNZE §12 (1) nach dem letzten Satz mit:**

8

9 „Ferner darf auch die Ombudsperson zum Vorsitzenden eines Arbeitskreises der Jungen Liberalen
10 und seiner Untergliederungen gewählt werden.“

11

12 *Begründung:*

13 Erfolgt mündlich.

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

Sachanträge

57. Landeskongress Jungliberale Aktion Sachsen

7. / 8. März 2015 in der Landeshauptstadt Dresden



Der Twitter-Hashtag zum Kongress: #JuliA57

1 **Antrag 11: Freiheit für Mobiltelefone**

2

3 Antragsteller: *JuLis Chemnitz*

Ja Nein Enthaltung
 Angenommen Abgelehnt

4

5 *Der Landeskongress möge beschließen:*

6

7 Mobiltelefone sind als Alltagsgegenstände auch auf sächsischen Schulhöfen kaum mehr weg-
8 zudenken. Ein generelles Handyverbot an Schulen lehnt die Jungliberale Aktion Sachsen ab und
9 spricht sich bspw. gegen die Idee aus, dass Schüler ihre Mobiltelefone beim Eintreffen in der Schu-
10 le abgeben müssen und nach dem Unterricht ausgehändigt bekommen.

11

12 Wir betonen vielmehr den pädagogischen Nutzen mobiler Endgeräte – etwa zur besseren media-
13 len Unterstützung des Unterrichts. Wenn sächsische Schüler diesen Weg bereits gehen, sollten die
14 sächsischen Schulen nicht als Bremsklotz der Digitalisierung dienen, sondern mit gutem Vorbild
15 vorangehen.

16

17 Die Jungliberale Aktion Sachsen hebt ihren Beschluss „Freiheit für Handys“ vom 30. Landeskon-
18 gress auf.

19

20 *Begründung:*

21

22 Im Beschluss über die Freiheit von Handys vom 30. LaKo sind neben einigen grundsätzlich befür-
23 wortungsfähigen Aspekten zwei Sätze enthalten, die nach heutigem Maßstab so nicht program-
24 matische Grundlage einer liberalen Organisation sein können.

25

26 Dem damaligen Beschluss folgend, wäre die Nutzung von Mobiltelefonen etwa zu unterrichtli-
27 chen Zwecken während des Unterrichts nicht gestattet. Auch die damals geforderten technischen
28 Maßnahmen, um die Nichtverwendbarkeit der Handys während des Unterrichts sicherzustellen,
29 muten betagt an.

30

31 Als freiheitsliebende und zukunftsgerwandte Liberale sehen wir den vernunftgemäßen Gebrauch
32 moderner Medien als lernfördernd an und unterstützen ihn ausdrücklich.

33

34 Weitere Begründung erfolgt ggf. mündlich.

35

36

37

38

39

40

1 **Antrag 12: Längeres gemeinsames Lernen**

2

3 *Antragsteller: JuLis Chemnitz*

Ja Nein Enthaltung
 Angenommen Abgelehnt

4

5 *Der Landeskongress möge beschließen:*

6

7 Die Jungliberale Aktion Sachsen spricht sich für ein längeres gemeinsames Lernen und damit ei-
8 nen späteren Übergang an weiterführende Schulen aus. Die Entscheidung nach dreieinhalb Jah-
9 ren Schulzeit und ohne direkte Berücksichtigung des eigenen Willens der Schüler über deren wei-
10 teren Bildungsweg widerstrebt uns.

11

12 Option: Ein Wechsel an die weiterführenden Schulen erscheint uns zwischen der sechsten und
13 siebten Klassenstufe als am sinnvollsten.

14

15 *Begründung:*

16

17 Erfolgt mündlich.

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

1 **Antrag 13: Schachmatt**

2

3 *Antragsteller: JuLis Chemnitz*

Ja Nein Enthaltung
 Angenommen Abgelehnt

4

5 *Der Landeskongress möge beschließen:*

6

7 Die Jungliberale Aktion Sachsen motiviert die sächsischen Grundschulen dazu, Schach als Be-
8 standteil des Unterrichts anzubieten.

9

10 *Begründung:*

11

12 • an einigen Schulen als Fach bereits durchgeführt

13

14 • wirkt zentralen Problem von Lernstörungen bei Kindern und Jugendlichen entgegen

15

16 • fördert nicht nur die Fähigkeiten des planenden und strukturierenden Denkens, sondern un-
17 terstützt vorbildlich das Lernen durch problemlösendes Denken

18

19 • Schachspielen in der Schule ist eine ideale Möglichkeit, in entspannter Atmosphäre einen
20 spielerischen Zugang zu der ernsthaften Problematik des Lernens zu gewinnen

21

22 • entspannteres Verhältnis zu den eigenen Fehlern und damit zur Selbstkritik

23

24 • Modellversuche haben belegt, dass Schachspielen über einen längeren Zeitraum die Konzen-
25 trationsfähigkeit der Schüler erhöht; es unterstützt den Abbau von Kommunikationsschwie-
26 rigkeiten untereinander

27

28 • Beispiel: Dortmund, Schulschach-Wettkampfsystem

29

30 • Modell Projekt Bad Hersfeld: 1. und 2. Klasse und danach als Wahlfach, wurde dann auf ganz
31 Bad Hersfeld angewendet, auch für weiterführende Schulen

32

33 • Studie der Universität Trier, nach der nicht so sehr die guten Schüler vom Schulschach profi-
34 tierten, sondern eher die schwächeren

35

36 • Auch wenn Kinder der Schachgrundschulen weniger Mathematikunterricht hatten, erzielten
37 sie bei VERA, dem Vergleichstest von Grundschulern aus sieben Bundesländern, deutlich besse-
38 re Ergebnisse als die Kontrollklassen der Grundschulen ohne Schach (VERA vergleicht länderü-
39 berübergreifend die Kompetenzen von Drittklässlern in Deutsch und Mathematik); in Mathe-
40 matik waren die Schachsüler doppelt so gut wie der Landesdurchschnitt in Rheinland-Pfalz.

- 1 • viele Sachkundelehrer bzw. Geographielehrer unterstützen dies, da besseres räumliches Den-
2 ken vorhanden ist, und Kinder bereits Erfahrung haben bei der Arbeit mit Karten
3
- 4 • Unterstützer z. B. auch Felix Magath, Schirmherr von „Yes 2 Chess“
5
- 6 • Publikation des Landes NRW: besonders Hauptschüler profitieren davon, weil sie auch Gym-
7 nasiasten schlagen können; Schach in Mathematik eingeführt in einigen Hauptschulen; „Be-
8 kanntlich sind die Spieler am Brett nicht sehr gesprächig. Das hinderte die Schach-Grundschü-
9 ler indes nicht daran, bei der Überprüfung ihres Lese- und Sprachverständnisses fast dreimal so
10 gute Testergebnisse hinzulegen wie der Landesdurchschnitt.“
11
- 12 • Studie des Landes NRW: Erst- und Zweitklässler profitierten am meisten davon: Insbesondere
13 ihre Konzentrationsfähigkeit steigerte sich
14
- 15 • vom Landesschachbund NRW verliehen: Bauern-, Turm- und Königsdiplome für bessere Moti-
16 vation (ähnlich den Seepferdchen)
17
- 18 • <https://www.youtube.com/watch?v=HcOREmCAdkM>
19
- 20 • <http://www.welt.de/wissenschaft/article3525685/Schach-als-Schulfach-hilft-beim-Lesen.html>
21

22 Weitere Begründung erfolgt ggf. mündlich.
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40

1 **Antrag 14: Leistungsorientierter Übergang an weiterführende Schulen**

2

3 Antragsteller: *Junge Liberale Chemnitz*

Ja Nein Enthaltung
 Angenommen Abgelehnt

4

5 *Der Landeskongress möge beschließen:*

6

7 Die Jungliberale Aktion Sachsen spricht sich für eine Überarbeitung des Übergangs an weiterfüh-
8 rende Schulen aus. Wir setzen uns dabei für einen leistungsorientierten Ansatz ein, der sich jedoch
9 anderen, persönlichen Entscheidungsfaktoren gegenüber offen zeigt.

10

11 Um die Oberschule als Zugangsort für praxisorientierte Berufe zu verstehen, sollten weitere Krite-
12 rien als einzig der aktuelle Notenstand des Schülers in hohem Maße Einfluss finden. Solange der
13 Notenstand das entscheidende Kriterium darstellt, wird das Gymnasium immer als „Schule für
14 Schlaue“, die Oberschule als „Schule für Langsame“ gebrandmarkt bleiben.

15

16 *Begründung:*

17

18 Erfolgt mündlich.

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

1 **Antrag 15: Toleranz nicht nur lehren, sondern auch leben**

2

3 Antragsteller: *Junge Liberale Chemnitz*

Ja Nein Enthaltung
 Angenommen Abgelehnt

4

5 *Der Landeskongress möge beschließen:*

6

7 Es ist wichtig, dass die Schüler an sächsischen Schulen lernen Toleranz zu leben. Die Jungliberale
8 Aktion Sachsen fordert die Lehrkräfte auf, jegliche Art von Diskriminierung zu unterbinden. Die
9 Schulen sind dazu angehalten, ein gemeinsames Lernen trotz verschiedener Sprachen, Herkunft,
10 Religion, Weltanschauung und Sexualität zu gewährleisten.

11

12 Die Jungliberale Aktion fordert einen wertneutralen Religionskunde- und Ethikunterricht an säch-
13 sischen Schulen. Durch eine differenzierte Darstellung aller Religionsgruppen soll Toleranz durch
14 Wissen gefördert werden. Später können die Schüler wählen, ob sie einen vertiefenden allgemei-
15 nen Religionsunterricht oder Philosophieunterricht besuchen.

16

17 Das Bildungswesen soll für Menschen mit Behinderung weiter geöffnet werden. Die Jungliberale
18 Aktion Sachsen fördert die Inklusion von Menschen mit Behinderung in den Betrieb der Regel-
19 schulen mit Augenmaß. Da jedes Kind individuell ist, lässt sich auch nicht generell darüber befin-
20 den, dass alle Kinder inkludiert werden sollen. Maßgabe sind die größtmöglichen individuellen
21 Chancen der Kinder.

22

23 Die Jungliberale Aktion Sachsen fordert eine offenere, sensiblere (sexuelle) Aufklärung in den
24 Schulen. Dabei sollten im Fokus der sexuellen Aufklärung Verhütung, Risiken, sowie Symptome
25 sexuell übertragbarer Krankheiten stehen. Spätestens im Unterricht der 9. Klasse soll den Jugend-
26 lichen außerdem die Akzeptanz für verschiedene Formen von Sexualität vermittelt werden. Diese
27 Akzeptanz herauszubilden sollte eine Aufgabe des Ethik- oder Religionsunterrichtes sein. Auch im
28 außerunterrichtlichen Bereich wünschen wir uns Lehrkräfte, die dazu in der Lage sind, im Bezug
29 auf verschiedene sexuelle Ausrichtungen und gesellschaftliche Phänomene, wie etwa Homopho-
30 bie, handeln zu können.

31

32 *Begründung:*

33

34 Erfolgt mündlich.

35

36

37

38

39

40

1 **Antrag 16: Digitale Bildung - Digitalisierte Schule**

2

3 *Antragsteller: Liberale Schüler*

Ja Nein Enthaltung
 Angenommen Abgelehnt

4

5 *Der Landeskongress möge beschließen:*

6

7 Die Digitalisierung sämtlicher Lebensbereiche schreitet unaufhaltsam fort. Dennoch entsteht immer häufiger der Eindruck, dass gerade die Schule als "Vorbereitung auf das Leben" in Bereichen
 8 der Medienkompetenzen und der Arbeitsmittel ihren Auftrag nur unzureichend erfüllt. Daher fordern wir, die Jungliberale Aktion Sachsen, Schritt für Schritt die Unterrichtsgestaltung und Kompetenzvermittlung zu modernisieren.

12

13 1. Vermittlung von Medienkompetenzen

14

15 Während die Schüler auf dem Schulhof mit dem Handy, Tablet etc. stehen, erfolgt eine Aufklärung
 16 über Möglichkeiten und Risiken der Nutzung neuer Technologien in der Schule nur unzureichend.
 17 Die Aufgabe des Informatikunterrichts, aber auch anderer Fächer, die das Wissen spezifisch vertiefen können, sollte daher die Vermittlung der Kompetenzen in den folgenden Bereichen sein:

- 19 • Medienwissen (Strukturwissen, Bedienung von Standardprogrammen)
- 20 • Informationskompetenz (Beschaffung, Bewertung, Umgang)
- 21 • Persönlichkeitsbildung mit Medien (Einfluss von Medien auf Persönlichkeitsbildung, Sozialverhalten, Charakter)
- 22 • Kommunikation und Kooperation mit Medien (Nutzung, Möglichkeiten, Risiken)
- 23 • Medienproduktion (Aufbau und Funktion eines Computers, Smartphones,...)

25

26 2. Den Lehrer fit machen

27

28 Auch wenn die oben genannten Punkte heutzutage beinahe essentiell sind, fällt auf, dass Lehrer
 29 aufgrund des Lehrplans zum einen nur beschränkte Möglichkeiten haben, zum anderen fehlt es
 30 jedoch schlichtweg auch am Know-How. Daher fordern wir, dass Lehrer (unabhängig von ihren
 31 zu lehrenden Fächern) regelmäßig verpflichtend an Fortbildungen teilnehmen, um stets auf dem
 32 neuesten Stand zu sein, was Medienwissen und -nutzung angeht. Ziel dabei sollte es sein, dass der
 33 Lehrer Grundkompetenzen erwirbt, die zumindest dem Wissen der Schüler gleichkommen.

34

35 3. Ende der Kreidezeit

36

37 Neben den Unterrichtsinhalten muten auch Unterrichtsmittel zum Teil nicht mehr zeitgemäß
 38 an. Hier sehen wir Verbesserungsbedarf. Zusätzlich zur "normalen" Tafel und zum Polylux gehört
 39 daher unserer Meinung nach mittel- bis langfristig in jeden Raum (Alternative: jeden Raum von
 40 Gymnasien- und Oberschulen) ein Smartboard bzw. zumindest ein Beamer inklusive Lautsprecher.

1 Dennoch sollte die Einführung dieser Darstellungsmittel nicht überstürzt erfolgen, sondern stets
2 mit Fort- und Weiterbildungen der Lehrer einher gehen.

3

4 4. Einführung von Tablets bzw. E-Books

5

6 Mittel- bis langfristig ist darüber nachzudenken, die Unmengen an Büchern durch die Einführung
7 von Tablets bzw. E-Books abzufedern und den Schüler damit zu entlasten. Bei der Einführung ist
8 auf Gleichbehandlung der Schüler zu achten, langfristig auch auf die gleichwertige Ausstattung
9 von Schulen. Kurzfristig setzen wir uns jedoch für Pilotprojekte ein.

10

11 5. Mobile Geräte im Unterricht

12

13 Wir setzen uns für den verstärkten Einsatz mobiler Geräte (v.a. Smartphones) im Unterricht ein.
14 Auch hier sind Fort- und Weiterbildungen für Lehrer vonnöten. Es dürfen in dieser Richtung keine
15 Denkverbote herrschen.

16

17 *Begründung:*

18

19 Erfolgt mündlich.

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

1 **Antrag 17: Politische Bildung verbessern!**

2

3 Antragsteller: Liberale Schüler

Ja Nein Enthaltung
 Angenommen Abgelehnt

4

5 *Der Landeskongress möge beschließen:*

6

7 Die Jungliberale Aktion Sachsen fordert eine verbesserte politische Bildung in den sächsischen
 8 Gymnasien und Oberschulen. Dazu:

- 9 • müssen Lehrer weitergebildet werden, um in aktuellen Auseinandersetzungen (z.B. Pegida)
 10 zwischen Schülern vermitteln zu können. Dabei ist es zweitrangig, welches Fach der Lehrer
 11 unterrichtet, denn gerade Klassenlehrer tragen hier eine wichtige Aufgabe.
- 12 • muss der GRW (Gemeinschaftskunde/Recht/Wirtschaft)-Unterricht bereits in der 8. Klasse be-
 13 ginnen.
- 14 • sollte es nicht mehr möglich sein, das Fach GRW in der Sekundarstufe II abzuwählen.
- 15 • muss der Lehrplan im Fach GRW entschlankt werden, um mehr Raum für aktuelle politische
 16 Diskussionen zu geben. So könnte z.B. die Vermittlung von Medienkompetenzen stärker im
 17 Informatikunterricht Raum finden, um so die politische Bildung im GRW-Unterricht mehr in
 18 den Vordergrund zu rücken.

19

20 *Begründung:*

21

22 Erfolgt mündlich.

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

1 **Antrag 18: Echte Wahlfreiheit schaffen - Benachteiligung freier Schulen beenden!**

2

3 *Antragsteller: Christoph Martens*

Ja Nein Enthaltung
 Angenommen Abgelehnt

4

5 *Der Landeskongress möge beschließen:*

6

7 Die Jungliberale Aktion kritisiert den Gesetzentwurf zu einem neuen Gesetz für die Schulen in
8 freier Trägerschaft. Diese werden danach eindeutig benachteiligt. Stattdessen fordern wir:

- 9 • endlich die Partizipation von Schülern freier Schulen in Kreis-/Stadtschülerräten sowie im
10 Landesschülerrat zu ermöglichen
11 • die Pro-(Schüler-)Kopf-Finanzierung mit den Mitteln staatlicher Schulen gleichzusetzen, da
12 das Schulgeld entfällt
13 • das Lehrergehalt den Entgeltklassen von Lehrern staatlicher Schulen anzupassen.

14

15 *Begründung:*

16

17 Nach dem bisherigen Entwurf:

- 18 • ist keine Partizipation gewährleistet
19 • stehen jeder Schule pro Schüler 6.400 Euro zur Verfügung, staatlichen Schulen jedoch 7.200 Euro

20

21 Gemäß einem Urteil von 2013:

- 22 • entfällt das Schulgeld
23 • ist diese Finanzierung vom Freistaat zu tätigen

24

25 Im Doppelhaushalt des Freistaates Sachsen:

- 26 • stehen nicht ausreichend Finanzmittel zur Verfügung, um den Wegfall des Schulgeldes aus-
27 zugleichen

28

29 Weitere Begründung erfolgt ggf. mündlich.

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

1 **Antrag 21:** **Nudging**

2

3 *Antragsteller:* *Benjamin Rego, Martin Thoma*

Ja Nein Enthaltung
 Angenommen Abgelehnt

4

5 *Der Landeskongress möge beschließen:*

6

7 Die JuliA Sachsen lehnt „Nudging“ als Mittel der Politik ab. Eine solche Art der Bevormundung des
8 Bürgers durch psychologische Tricks degradiert den Bürger zum simplen Objekt von Politik.

9

10 *Begründung:*

11

12 Individuelle Freiheit kann manchmal für den Einzelnen aber auch für die Gemeinschaft im Ganzen
13 negative Nebeneffekte haben. Falsche Ernährung, Rauchen, risikoreiche Sportarten oder zu viel
14 Stress schaden dem Einzelnen, reizen jedoch auch die Toleranz der Gesellschaft aus.

15

16 Eine Lösung, welche die Freiheit auf der individuellen Ebene respektiert, wäre die Einsicht auf Sei-
17 ten des Einzelnen sein Verhalten zu ändern und somit sich und seinen Mitmenschen etwas Gutes
18 zu tun. Andere Lösungen, wie Verbote oder Reglementierungen sind denkbar; aus liberaler Sicht
19 jedoch einhergehend mit Ausweichbewegungen, Ignoranz und Freiheitsberaubung.

20

21 Doch wie kann der „besorgte Staat“ darauf reagieren, dass sich seine Bevölkerung einfach nicht
22 sinnvoll im staatlichen Sinne verhält? Neuste Lösung: Nudging. Eigentlich ein Prinzip, dass aus der
23 Werbung entliehen wurde. So soll der Mensch einen kleinen „Schubser“ bekommen, um das „rich-
24 tige“ Verhalten zu übernehmen. Der Staat definiert dementsprechend richtiges Verhalten und
25 agiert nicht mit Verboten oder Einschränkungen, sondern versucht den Menschen in die richtige
26 Richtung zu schubsen.

27

28 Die Bundesregierung unter Merkel zieht diese Art der Steuerung aktiv in Erwägung, da es z.B. in
29 den USA und UK schon genutzt wird. So haben z.B. Politiker von CDU und SPD sich mit den Auto-
30 ren des Nudging-Konzepts getroffen, um Anwendungsfelder in Deutschland anzudenken. Zudem
31 gewinnt diese Politik noch an Brisanz, wenn man sich Teile der Bevölkerung so vorstellt: „Och ja,
32 ich bekomme mich selber dazu nicht aufgerafft, aber wenn der liebe Staat mir da helfen mag, dann
33 ist das doch gut.“

34

35 Weitere Begründung erfolgt ggf. mündlich.

36

37

38

39

40

1 **Antrag 22: Volksentscheid über den Buß- und Bettag**

2

3 *Antragsteller: Jungliberale Aktion Dresden*

Ja Nein Enthaltung
 Angenommen Abgelehnt

4

5 *Der Landeskongress möge beschließen:*

6

7 Die Jungliberale Aktion Sachsen setzt sich für die Durchführung eines Volksentscheides über den
8 Fortbestand des Buß- und Bettages als gesetzlichem Feiertag in Sachsen ein.

9

10 *Begründung:*

11

12 Erfolgt ggf. mündlich.

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

1 **Antrag 23: Freie Daten für ein freies Sachsen**

2

3 *Antragsteller: Christian Klauß*

Ja Nein Enthaltung
 Angenommen Abgelehnt

4

5 *Der Landeskongress möge beschließen:*

6

7 Die Jungliberale Aktion Sachsen fordert den Freistaat Sachsen auf, seine öffentlichen Daten (wie
8 z.B. Geodaten, Statistiken, Haushalts- und Verkehrsdaten) sukzessive nach dem Open-Data-Prinzip
9 zur Verfügung zu stellen. Im Einklang mit dem Grundsatz der Informationsfreiheit sollen Daten im
10 Zweifel veröffentlicht werden, ansonsten benötigt die Nichtfreigabe eine Begründung.

11

12 Die geöffneten Datensätze sollen als Ganzes und maschinenlesbar (in etablierten Formaten) über
13 das Internet auf einem zentralen Portal verfügbar sein. Die Daten sollen jeder (juristischen) Person
14 ohne Einschränkung des Anwendungsbereichs zur Verfügung stehen. Hierzu fordert die Junglibe-
15 rale Aktion Sachsen, auf etablierte, offene Lizenzen (z.B. Creative Commons) zurückzugreifen. Im
16 Regelfall soll die Nutzung gebührenfrei möglich sein.

17

18 Zur Erprobung fordert die Jungliberale Aktion Sachsen zunächst solche Datensätze zu öffnen, die
19 bereits jetzt ohne größeren technischen und personellen Aufwand zur Verfügung gestellt werden
20 können.

21

22 *Begründung:*

23

24 Erfolgt ggf. mündlich.

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

1 **Antrag 31: Schluss mit ideologischen Streit in Europa!**

2

3 Antragsteller: *JuLis Chemnitz*

Ja Nein Enthaltung
 Angenommen Abgelehnt

4

5 *Der Landeskongress möge beschließen:*

6

7 Die JuLiA Sachsen distanziert sich von dem ideologischen Streit, ob sich die Europäische Union
 8 im Sinne eines Staatenbunds oder Bundesstaats entwickeln soll, sondern erkennt die komplexe
 9 Mehrebenenstruktur der EU an.

10

11 Weniger der Name ist wichtig, sondern die zukünftige Struktur der EU nach dem Lissabon-Vertrag
 12 ist entscheidend! Viel dringender ist deswegen eine Strukturreform der europäischen Entschei-
 13 dungsinstitutionen, da Blockaden, Länderquoten und die schiere Anzahl von Veto-Spielern die Ar-
 14 beit von Rat, Kommission und Parlament erschwert.

15

16 *Begründung:*

17

18 Die Jungliberale Aktion Sachsen hat auf ihrem 46. JuliA-Landeskongress beschlossen, dass der eu-
 19 ropäische Einigungsprozess im Sinne des Modells eines Staatenbundes erfolgen soll im Gegensatz
 20 zur Forderung des Bundesverbandes der Jungen Liberalen, wonach die Europäische Union lang-
 21 fristig die Form eines Europäischen Bundesstaates annehmen soll. Die Unterscheidung zwischen
 22 Staatenbund und Bundesstaat entspricht dabei jedoch nicht mehr der politischen wie auch juris-
 23 tischen Welt.

24

25 In den Beschlüssen „Sachsen in Europa“ (33. JuliA-Landeskongress), „Europäischer Staatenbund
 26 statt Europäischer Bundesstaat (46. JuliA-Landeskongress) und „Für ein einheitliches; europäisches
 27 Wahlrecht“ sind erste Ansatzpunkte für eine solche Strukturreform zu finden. Diese doppelten sich
 28 jedoch teilweise oder nehmen nur einzelne Aspekte und nicht alle drei Entscheidungsinstitutio-
 29 nen (Rat, Kommission und Parlament) in den Blick.

30

31 Dementsprechend fungiert dieser Antrag als eine erste Positionierung, in der sowohl die Struktur
 32 (Mehrebenensystem) anerkannt und die Probleme in der Entscheidungsfindung (Blockaden, Län-
 33 derquoten und die schiere Anzahl von Veto-Spielern) angeprangert werden. Diese bilden die Basis,
 34 auf der konsistente Erweiterungen aufbauen können.

35

36 Weitere Begründung erfolgt ggf. mündlich.

37

38

39

40

1 **Antrag 32: Europa ist ein Thema!**

2

3 Antragsteller: JuLis Chemnitz

Ja Nein Enthaltung
 Angenommen Abgelehnt

4

5 *Der Landeskongress möge beschließen:*

6

7 Der Landeskongress fordert den Vorstand der Jungliberalen Aktion Sachsen auf, die Gründung ei-
8 nes Landesarbeitskreises „Europa“ zur programmatischen Vertiefung zu prüfen.

9

10 *Begründung:*

11

12 1. Krisen in Europa gehören fast zum Alltagsgeschäft der Politik. Dementsprechend sind sie kein
13 neues Phänomen und fungierten immer wieder im Zuge ihrer Bewältigung als Motor bzw. Im-
14 pulsgeber europäischer Integration. Der Einfluss der europäischen Politik auf nationale wie regi-
15 onale Politik ist dabei stetig gestiegen. So wichtig der friedliche und einmalige Einigungsprozess
16 in Europa ist, so stellen sich doch viele Fragen: Wie soll man mit dieser Ebene umgehen? Wie kön-
17 nen Konflikte und Meinungsverschiedenheiten zwischen jetzt schon 28 Mitgliedsstaaten geregelt
18 werden? Wie lässt sich die Regulierungswut der EU-Kommission bändigen? Welche Möglichkeiten
19 und Chancen bestehen für ein liberaleres Europa? Diese Fragen sind nur ein Ausschnitt von rele-
20 vanten Themengebieten, mit denen man sich beschäftigen sollte. Europa ist ein wichtiges Thema,
21 auch und vor allem für die JuLiA in Sachsen, bedenkt man nur die geographische Lage mitten in
22 der Europäischen Union

23

24 2. Die JuLiA Sachsen braucht ein Forum, in dem programmatisch über europäische Politik disku-
25 tiert wird, weil mögliche Alternativen, wie der LFA Internationale Politik in Sachsen, der BFA der
26 Bundes-FDP und der BAK Internationale Politik der Jungen Liberalen programmatisch leider zu
27 vernachlässigen sind. So ist z.B. Landesfachausschuss Internationale Politik in Sachsen nicht wirk-
28 lich arbeitsfähig und der Bundesfachausschuss ist zu voll bzw. bringt wenig Output, der in Sach-
29 sen Anwendung finden kann. Gleichzeitig ist BAK Internationale Politik der Bundes-JuLis nicht er-
30 reichbar.

31

32 3. Die Gründung eines Landesarbeitskreises macht nur Sinn, wenn es genügend Interessenten (alle
33 Geschlechter eingeschlossen) an dem Thema gibt. Die Gründung eines weiteren „leeren“ Forums
34 ist den Aufwand nicht wert.

35

36 Weitere Begründung erfolgt ggf. mündlich.

37

38

39

40

1 **Antrag 33: Eine selbstbewusste EU, die Russland ernst nehmen muss!**

2

3 *Antragsteller: Benjamin Rego*

Ja Nein Enthaltung
 Angenommen Abgelehnt

4

5 *Der Landeskongress möge beschließen:*

6

7 Das angespannte Verhältnis der EU zu Russland im Zuge der Entwicklungen in der Ukraine wird von
8 der JuliA Sachsen bedauert. Hauptverantwortlich für den Konflikt werden dabei unterschiedliche
9 Gefahrenwahrnehmungen auf beiden Seiten gemacht. Hier gilt es sich anzunähern und mittels
10 von Kommunikation und Austausch eine gemeinsame Position zu finden. Die Europäische Union
11 hat hier als Wirtschaftsmacht die einmalige Chance unabhängig von den USA und der NATO als
12 Organisation aufzutreten. Dafür bedarf es eines starken Hohen Vertreters, der seine Rolle wahr-
13 nimmt, Initiative übernimmt und europäische Interessen im Kontext von russischen Befindlich-
14 keiten aus zu tarieren sucht!

15

16 *Begründung:*

17

18 Den Zerfall der Sowjetunion bezeichnete Wladimir Putin als „größte geopolitische Katastrophe
19 des 20. Jahrhunderts“. Nicht wenige Russen sehen dies ähnlich. Für sie ist der Zusammenbruch ein
20 Trauma, das mit einer tiefen und ungerecht empfundenen Demütigung verbunden ist. Nach dem
21 Untergang der Sowjetunion stand Russland vor vielfältigen Problemen im Inneren und Äußeren.
22 Der Westen hegte die Hoffnung, dass sich Russland über kurz oder lang in die westliche Staaten-
23 und Wertegemeinschaft einfügen würde. Eine andere Option schien es für Europa und die USA gar
24 nicht zu geben.

25

26 Auf der Suche nach einem neuen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Modell ent-
27 wickelte die Kremführung aber ganz eigene Vorstellungen. Unter Putin erlebte das Land eine Wie-
28 derbelebung des starken Staates und eine Hinwendung zum Staatskapitalismus. Dabei wurden
29 und werden Menschen- und Bürgerrechte dem Machtanspruch der Kremführung geopfert.

30

31 Gleichzeitig forciert Putin geopolitisch die Umsetzung eigener Strategien. Die völkerrechtswidri-
32 ge Annexion der Halbinsel Krim und die noch immer andauernde Ukraine-Krise ist dabei nur der
33 jüngste Akt in einer langen Serie von Konflikten. Deutschland und die Europäische Union müssen
34 sich im Klaren sein, wie sie sich künftig gegenüber Russland verhalten wollen. Moskaus Projekt,
35 die GUS-Staaten mit einer „Eurasischen Union“ enger an sich zu binden, stellt eine weitere Her-
36 ausforderung für die EU dar.

37

38 Vor diesem Hintergrund gilt jedoch der Ausspruch von Hans Dietrich Genscher immer noch: „Es
39 gibt in Europa keine Stabilität ohne Russland, und erst recht nicht gegen Russland“. Folglich ist
40 eine solche Lage, nur mit Hilfe von Verhandlungen und durch Annäherungen zu lösen. Die Libe-

1 ralen haben diese Aufgabe in der Vergangenheit bewältigt. Liberale Lösungen werden mittel- bis
2 langfristig den Konflikt entschärfen.

3

4 Aus liberaler Sicht kommt der wirtschaftlichen Zusammenarbeit dabei eine besondere Rolle zu:

5 Es gilt zunächst trotz divergierender Werte zusammen zu arbeiten, da die wirtschaftliche Zusam-

6 menarbeit die Möglichkeit bietet, Russland in das internationale System zu integrieren, was wie-

7 derum auf die politischen Eliten einen sozialisierenden Effekt haben wird. Die Folge daraus ist die

8 Übernahme von Normen und Werten und somit eine Angleichung von Problemwahrnehmungen.

9 Parallel zu diesem Annäherungsprozess soll der wirtschaftliche Aufschwung in Russland den Ef-

10 fekt einer anwachsenden Mittelschicht haben, die in Anlehnung an europäische Entwicklungen,

11 die Demokratisierung des Landes von innen her antreibt.

12

13 Liberale Lösungen erfordern daher Zeit, wirken aber im Gegensatz zu konfrontativen Lösungen!

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

1 **Antrag 34: Lieber zwei Geschwindigkeiten als stehen bleiben!**

2

3 *Antragsteller: Benjamin Rego*

Ja Nein Enthaltung
 Angenommen Abgelehnt

4

5 *Der Landeskongress möge beschließen:*

6

7 Vor dem Hintergrund der weltweit angestiegenen Konkurrenz bekennt sich die JuliA Sachsen auf
8 europäischer Ebene zum Mittel der differenzierten Integration. Den Liberalen sind dabei die Ge-
9 fahren eines Europas der zwei Geschwindigkeiten bewusst, jedoch ist die Europäische Union kein
10 Elfenbeinturm, sondern in einem hohen Maße in die globalen Strukturen eingebunden. Hier gilt
11 es den Einfluss der Europäischen Union im Sinne Europas, der Mitgliedsstaaten und der Bürger zu
12 nutzen.

13

14 *Begründung:*

15

16 Die Europäische Union ist kein einheitliches Gebilde, sondern besteht im großen Maße aus un-
17 terschiedlichen Integrationsstufen und -formen. In diesem komplexen Mehrebenensystem ver-
18 handeln dabei je nach Thema unterschiedlichste Akteure auf den unterschiedlichsten Ebenen
19 miteinander.

20

21 Im Rahmen des europäischen Interessenausgleichs lässt sich dabei beobachten, dass bei Einigun-
22 gen immer öfter Gebrauch von Sonderregelungen und Einzelfalllösungen für kleine Gruppen ge-
23 macht wird. Gerade in Bereichen, wie der gemeinsamen Währung, der Außen-, Sicherheits- und
24 Verteidigungspolitik oder auch beim Fiskalpakt bzw. der Anwendbarkeit der Grundrechtecharta
25 in Großbritannien und Polen zeigen sich die unterschiedlichen Integrationsformen und -stufen in
26 besonderer Weise.

27

28 Dieses Europa der zwei Geschwindigkeiten, in dem immer mehr nach Willigen gesucht werden
29 muss, um Fortschritte zu erzielen, steht in einem weltweiten Konkurrenzkampf um die angemessene
30 Wohlfahrt der eigenen Bevölkerung, der Verteidigung der eigenen Werte und dem Erhalt der
31 eigenen Sicherheit. Westliche Standards müssen dabei in Zukunft global nicht zwingend mehr
32 maßgebend sein.

33

34 Vor diesem Hintergrund braucht es eine handlungsfähige Europäische Union! Gerade in den Be-
35 reichen, in denen die Mitgliedsstaaten ein zu kleines Gewicht haben, gilt es die Union mit ihren Ka-
36 pazitäten als Rahmen zu nutzen. Zur Not muss dabei auf die geschaffenen Instrumente differen-
37 zierter Integration, wie z.B: den Mechanismus zur Verstärkten Zusammenarbeit (VZ), im Rahmen
38 der GSVP die Ständige Strukturierte Zusammenarbeit (SSZ), die negative Differenzierung durch
39 Opts-outs sowie die intergouvernementale Zusammenarbeit außerhalb der Europäischen Union
40 zurückgegriffen werden.

1 Die Integration dieser Regelungen in den Gesamtrahmen der Europäischen Union ist oberstes Ziel,
2 aber nicht primär notwendig. Im Sinne der eigenen Selbstbestimmung muss jedes Land innerhalb
3 der Europäischen Union entscheiden, inwiefern es partizipieren möchte bzw. kann oder nicht. Es
4 gilt dabei stetig Angebote zur späteren Integration zu machen.

5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40

1 **Antrag 41: Mehr Vergnügen im ländlichen Raum**

2

3 *Antragsteller: Philipp Junghähnel, Maximilian Pätz*

Ja Nein Enthaltung
 Angenommen Abgelehnt

4

5 *Der Landeskongress möge beschließen:*

6

7 Die Jungliberale Aktion Sachsen setzt sich für mehr Bordelle im ländlichen Raum ein. Dabei set-
 8 zen wir aber nicht auf krude Subventionspolitik, sondern auf solide Men-Power. Die Anbindung
 9 der Oberzentren an die ländlichen Regionen Sachsens muss weiter vorangetrieben werden, denn
 10 nirgendwo wird die Anonymität eines Top-Managers und unausgelasteten Familienvaters so ge-
 11 währleistet, wie auf einem Aussiedler-Hof mit blinkendem Herz neben einer Kuhwiese.

12

13 Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf liegt uns dabei besonders am Herzen, daher wird den
 14 Bordellbesitzern empfohlen das Gleitzeitmodell einzuführen, so dass die Angestellten kommen
 15 können, wann sie wollen. Um dem Konsumenten höhere Qualitätsstandards zu gewährleisten,
 16 sprechen sich die Jungliberalen für die Einführung des dualen Ausbildungssystems im horizon-
 17 talen Gewerbe aus. Staatlich geprüfte Prostituierte darf sich nur nennen, wer die mündliche Ab-
 18 schlussprüfung mit der Note befriedigend absolviert.

19

20 Auch kontra(re)produktive Vorschriften müssen genau hinterfragt werden. Es kann nicht zielfüh-
 21 rend sein, dass man in Sachsen Bordelle erst in Städten mit mehr als 50.000 Einwohnern eröffnen
 22 darf. Solche auf einer antiquierten Moralvorstellung beruhenden Regelungen schwächen den Mit-
 23 telstand, kosten Arbeitsplätze und sind schlecht für unsere Truppen.

24

25 *Begründung:*

26

27 Der demografische Wandel schneidet durch unser geliebtes Land Sachsen wie ein heißes Messer durch
 28 kalte Butter. Beispiele wie das Haus „Zur Seemannsruhe“ in Meißen oder andere verlorengegangene
 29 Kleinstadt- oder Rastplatzpuffs zeigen: Es ist rar geworden um das Vergnügen im ländlichen Raum.

30

31 Die langfristigen Auswirkungen werden verheerend sein. Schon jetzt sind ganze Landstriche von
 32 Inzest und Bigotterie zerfressen. In einigen Ortschaften mit bis zu 300 Einwohnern gibt es nur
 33 noch einen einzigen Familiennamen, langfristig wird der Stammbaum eines jeden als ein Kreis zu
 34 betrachten sein.

35

36 Die Vergewaltigungsrate wird explodieren und auch die dringend benötigte Einwanderung von
 37 Fachkräften aus Ost-europäischen Ländern wird massiv einbrechen.

38

39 Ebenso werden voraussichtlich die Fälle von Zoophilie steigen. Sachsens Premium-Milchkühe wer-
 40 den somit bald nur noch Namen wie Chantal, Gina oder Candy tragen und auch die soeben erst

1 hier wieder heimisch geworden Wölfe sind nicht mehr sicher. Der ehemals stolze Jäger Isegrimm
2 ist zum Rotkäppchen-Ersatz verkommen und ist in den Tagebaugebieten der Oberlausitz mittler-
3 weile genauso begehrt, wie die Schafe in der Lommatzcher Pflege.

4
5 Es ist kurz vor 12! Männer Sachsens, lasst uns standhaft gegen diesen Unsinn vorgehen.

6
7 Weitere Begründung ggf. mündlich.

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

1 **Antrag 42: Liberalisierung des Bestattungswesens**

2

3 Antragsteller: *Junge Liberale Chemnitz*

Ja Nein Enthaltung
 Angenommen Abgelehnt

4

5 *Der Landeskongress möge beschließen:*

6

7 Die Jungliberale Aktion Sachsen spricht sich für eine umfassende Reform des Sächsischen Bestat-
8 tungswesens aus.

9

10 So soll es möglich werden, sterbliche Überreste nach erfolgter Kremierung (Asche in Urne) ohne
11 Bindung an einen Bestatter:

12

- 13 • mit nach Hause zu nehmen
- 14 • auf dem eigenen Grundstück/im eigenen Garten zu bestatten
- 15 • in der freien Natur zu verstreuen
- 16 • eine Bestattung auf Friedhöfen/Friedwäldern zu veranlassen

17

18 Vor der Kremierung soll weiterhin der Einsatz von Bestattern erforderlich sein.

19

20 *Begründung:*

21

22 Erfolgt mündlich.

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

1 **Antrag 43: Stärkung der privaten Altersvorsorge mittels Wertpapieranlagen**

2

3 *Antragsteller: Konrad Richter*

Ja Nein Enthaltung
 Angenommen Abgelehnt

4

5 *Der Landeskongress möge beschließen:*

6

7 Die Jungliberale Aktion Sachsen setzt sich für eine Stärkung privater Wertpapieranlagen ein. Die
 8 rechtlichen und ökonomischen Grundlagen des Wertpapierwesens (Aktien, Börsen, Fonds etc.)
 9 sollen zum Pflichtstoff im Rahmen der Schulbildung werden. Weiterhin sollen Erträge privater Ka-
 10 pitalanlagen zukünftig steuerlich bessergestellt werden, indem der Sparerpauschbetrag deutlich
 11 angehoben und/oder der Steuersatz für private Kapitaleinkünfte gesenkt wird (ggf. verbunden
 12 mit einer Haltefrist).

13

14 *Begründung:*

15

16 Trotz historisch niedriger Zinsen legen die Deutschen den Großteil ihrer Sparguthaben auf schlecht
 17 oder nichtverzinsten Sparkonten/Sparbüchern an. Nur ca. 4,5% des privaten Geldvermögens sind
 18 in Aktien angelegt und bei der Gruppe der 20 bis 29 Jährigen ging die Zahl der Aktienbesitzer 2014
 19 um über 18% zurück (im Vergleich zu 2013). Insgesamt haben nur noch ca. 8,4 Millionen Deutsche
 20 Aktien oder Aktienfonds.¹⁾ Eine ausreichende Rendite zum Zwecke der privaten Altersvorsorge
 21 kann damit kaum erzielt werden. Stattdessen vertrauen viele Menschen immer noch der staat-
 22 lichen Rente, welche die heute jüngeren Generationen aber nicht mehr ausreichend versorgen
 23 wird können. Dieses Anlegerverhalten beruht hauptsächlich auf fehlenden Kenntnissen. So halten
 24 bspw. 46% der Befragten einer repräsentativen Umfrage die Aktie für ein „reines Spekulationsob-
 25 jekt“ und 60% sehen darin sogar die risikoreichste Investition überhaupt. Grundkenntnisse über
 26 solide Wertpapiere wie Aktien oder ETF-Fonds sind oft nicht vorhanden, weshalb diese verstärkt in
 27 der Schule vermittelt werden müssen. Besonders für die jungen Menschen stellt die private Wert-
 28 papieranlage einen elementaren Baustein zum Aufbau einer privaten Altersvorsorge dar.

29

30 Weiterhin sind Erträge privater Kapitalanlagen steuerlich benachteiligt. Wer etwa über Jahrzeh-
 31 nte in Wertpapiere investiert, muss die Gewinne bei Veräußerung in der Rentenphase voll versteu-
 32 ern (mit derzeit 25%). Der Sparerpauschbetrag von lediglich 801 € ist deutlich zu niedrig. Statt-
 33 dessen sind Riester-Renten steuerlich begünstigt, die keine ausreichende Rendite abwerfen und
 34 an denen in erster Linie die Finanzdienstleister verdienen. Wer seine Altersvorsorge verantwor-
 35 tungsbewusst in die eigenen Hände nimmt, ist der „Dumme“. Sinnvoll wäre daher die Einführung
 36 höherer Freibeträge oder eine steuerliche Freistellung verbunden mit einer längeren Haltefrist
 37 (z.B. 10 Jahre). So kann ausgeschlossen werden, dass auch kurzfristige spekulative Anlagen von
 38 der steuerlichen Begünstigung erfasst werden.

39

40 ¹⁾ Aktionärszahlen des Deutschen Aktieninstituts 2014, vom 12.02.2015.

Antragsänderungen & Dringlichkeitsanträge

Falls es bei Sachanträgen vorab Änderungen vom Antragsteller gibt, bringt bitte die geänderte Version des Antrags in digitaler Form sowie in Papierform (in geeigneter Anzahl) zum Landeskongress mit. Gleiches gilt für Dringlichkeitsanträge.

Die Dringlichkeit eines Antrages wird vor Ort auf dem Landeskongress festgestellt. Ein bloßes Versäumen der Antragsfrist reicht hierfür erfahrungsgemäß nicht aus. Wird die Dringlichkeit eines Antrags festgestellt, so wird dieser in das Verfahren zur Festlegung der Antragsreihfolge aufgenommen.



Ansprechpartner

Landesvorsitzender - Philipp Junghänel
philipp.junghaehnel@julia-sachsen.de
Tel.: 0173 - 3 11 47 30

Organisation - Maximilian Pätz
max.paetz@julia-sachsen.de
Tel.: 0174 - 3 41 66 43

Presse - Konrad Richter
konrad.richter@julia-sachsen.de
Tel.: 0172 - 3 68 71 77

Programmatik - Rudi Ascherl
rudi.ascherl@julia-sachsen.de
Tel.: 0174 - 7 20 39 96

